

# Auer Tageblatt

Aufstellungen nehmen die Postämter und die Anzeigen des Postamtbesitzers entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 55.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Angabenpreis für die Anzeigen: 1000 Mark für 1000 Mal. — 1000 Mark für 1000 Mal. — 1000 Mark für 1000 Mal. — 1000 Mark für 1000 Mal.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 199

Nr. 286 Dienstag, den 9. Dezember 1924 19. Jahrgang

### Großer Wahlsieg der Republikaner. Starke Wahlbeteiligung. Katastrophaler Zusammenbruch der Völkischen. Die Zusammensetzung des neuen Reichstages.

Berlin, 8. Dezember. Aus den bisher vorliegenden Wahlergebnissen lassen sich einschließlich der auf die Reichswahllisten entfallenden Mandate folgende Ziffern für die Zusammensetzung des neuen Reichstages errechnen:

Sozialdemokraten	129	Landbund	4
Deutschnationale	104	Welfen	4
Zentrum	67	Bayr. Bauernbund	3
Kommunisten	44	Bayr. Bauern- u. Mittelstandspart.	2
Deutsche Volkspartei	50	Bauern- u. Weingärtnerbund	3
Nationalsozialisten	14	in Württemberg	
Demokraten	31	Insgesamt 484 Mandate. Nachträgliche	
Bayr. Volkspartei	19	Berichtigungen bleiben vorbehalten.	
Wirtschaftspartei	10		

#### Der Wahltag in Aue.

„Wahltag ist Schicksalstag.“ Und Regentag zugleich. Regen, Regen — kein lodender, hoffnungsvoller Sonnenstrahl. Mitten in die Weihnachtsstimmung hinein tönten diesmal die Schlacht- und Wahlkampftrübe. Während im warmen Stübchen kleine Kinderhände das Lied der heiligen Nacht über, erklang draußen auf der Straße das garstige, das politische Lied. Auf die gebündelten Christbäume der Händler ergoß sich die Wutheit der Wahlflugblätter, die mit wackerer Stimme ihre Kandidaten anpriesen.

Der Wahlkampf, der am Wochenende eine ziemlich schärfe angenommen hatte und vor einer Fülle von Ueberreibungen, ja selbst Beleidigungen und Verleumdungen nicht zurückschreckte, um den Gegner zu erschüttern, wurde am Wahlsonntag selbst auf den Straßen nach großstädtischem Muster durchgeführt. Die republikanischen Parteien ließen ein mit schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmücktes Auto durch die Straßen fahren und Flugblätter abwerfen, die Sozialdemokratie kam gar mit einem großen Möbelwagen angerückt, der ebenfalls mit schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmückt war, während die Begleiter eifrig die Blüten schwingen, die zur Wahl aufrufen. Die Reichsparteien hatten mehrere Lastautos mit ihren Farben drapiert und fuhrten schwenkend und Trompeten blasend durch die Stadt. In Verbindung mit den vielen Besuchern, die von auswärts nach Aue zum Weihnachtskauf gekommen waren, herrschte also trotz des Regenwetters den ganzen Nachmittag über bis in die Abendstunden ein lebhafter Verkehr.

Die Wahlbeteiligung war wider Erwarten eine sehr rege. Von der von allen Parteien befürchteten Wahlmüdigkeit keine Spur. Gleich nach neun Uhr morgens sah man bemante und beweihte Regenschirme über Papirschnecken und Pfützen fliegen: nach dem Wahllokal. Selbst die alten Damen, die sonst immer etwas unsicher sich nach dem Wahlraum durchfragen, steuerten zielbewußt nach der Stelle, an der sie mit ihrer Stimme über die Zusammensetzung des neuen Reichstages zu entscheiden hatten. Wenn man den Gang zweimal in einem halben Jahre macht, dann vergeht mit der Art der Auslösung des Wahlrechtes nicht so leicht. . . . Schon am Vormittag mußten in einzelnen Wahllokalen die Wähler sich zur Schlange formieren und in den letzten Wahlstunden wiederholte sich dann das selbe Manöver in verstärktem Maße. Insgesamt sind etwas über 88 Prozent der Wahlberechtigten zur Wahlurne gegangen.

„Wahl ist Dual“ — mehr noch als sonst hatte diesmal dieses Wort Geltung. 21 Parteilisten verzeichnete der Stimmzettel und machte damit manchen unerschlossenen Kopf ganz wirr. Dem einen hatte es die Partei angetan, die die Aufwertung der Hypotheken erstrebt, daneben sagte ihm aber politisch auch noch eine andere Liste auf dem anderen Geleise die Partei, die behauptet, die Festigkeit der Währung herbeigeführt zu haben — eine andere Partei behauptete das in ihren Flugblättern aber auch. Der eine stimmte unbesehen für schwarz-weiß-rot, der andere begeistert für schwarz-rot-gold.

Die Wahlergebnisse aus den einzelnen Wahlbezirken der Stadt Aue sowie der näheren und weiteren Umgebung, die bereits gestern abend durch Sonderausgabe des Auer Tageblattes bekannt gegeben wurden, finden die Leser in der untenstehenden Tabelle vereinigt. Danach haben die Demokraten in Aue ihren Beststand voll behauptet und noch 77 Stimmen hinzugewonnen, die Sozialdemokraten haben 808 Stimmen gewonnen, die Deutschnationalen 164, die Deutsche Volkspartei 78, das Zentrum 4, die Wirtschaftspartei 72 Stimmen. Die größte Enttäuschung haben die Nationalsozialisten erlitten, die von 888 auf 428 Stimmen zurückgedrängt wurden, also über die Hälfte einbüßten, dann die Kommunisten, die 298 Stimmen verloren haben.

Nach Zusammenstellung der Wahlergebnisse herrschte vor der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes starker Andrang und

Nachfrage nach der Sonderausgabe, die in diesen hundert Exemplaren in der Stadt und Umgebung Verbreitung fand.

Sehr lebhaft ging es auch in den einzelnen Lokalen zu, wo die einzelnen Parteien ihre Wahlbüros aufgeschlagen hatten und wo bis spät in die Nacht die auch von auswärts einlaufenden Resultate bekanntgegeben wurden.

Die Deutsch-demokratische Partei kann mit Befriedigung auf den Verlauf der Wahl zurückblicken. Die totgelaugte Partei lebt und die Fraktionsstärke ist von 27 auf 81 Abgeordnete gestiegen. Der übliche Schlag, den die Reichsparteien der Demokratischen Partei versetzen wollten, war ein Schlag ins Wasser.

#### Die sächsischen Wahlergebnisse.

Nr.	Partei	Wahlkreis	Abgeordnete	Reichstagswahl am 4. Mai 1924
1	Sozialdemokraten	305 942	5 (4)	251 335
2	Deutschnat. Volkspartei	179 213	2 (2)	159 907
3	Deutsche Zentrumspartei	5 673	0 (0)	3 672
4	Kommunisten	188 748	2 (3)	182 532
5	Deutsche Volkspartei	128 667	2 (1)	109 421
6	Nat.-soz. Freiheitsbewegung	39 820	0 (1)	70 717
7	Deutsche Demokrat. Partei	55 479	1 (1)	58 383
9	Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes	67 832	1 (1)	72 826
13	Deutschnat. Sozial. Partei	3 120	0 (0)	3 868
14	Reichsbund für Aufwertung	6 936	0 (0)	
15	Bauern-Bund	374	0 (0)	
16	Partei für Volkswohlfahrt	5 954	0 (0)	
18	Unabh. Sozialdem. Partei	2 058	0 (0)	
19	Freiwirtschaftsbund FFB	1 179	0 (0)	

\*) mit Verrechnung der Reststimmen aus dem Dresdener Wahlkreis.

Dresden-Bauz. Gesamtergebnis: Gültige Stimmen 995 509, Soz. 371 538, Deutschnat. 233 359, Zentr. 15 342, Kom. 64 682, Volksp. 146 304, Nat.-Soz. 15 163, Dem. 80 362, Wirtschaftsp. 38 433, Deutschnat. 10 148, Reichsb. für Aufw. 9526, wend. Volksp. 4395, Häuserd. 390, Unabh. 1297, Chr.-soz. 2212, FFB. 544, Polen 265.

Wahlkreis Leipzig. Soz. 285 900, Deutschnat. 133 900, Zentr. 4000, Kom. 91 000, Volksp. 134 700, Nat.-Soz. Dem. 58 100, Wirtschaftsp. 17 800.

#### Der Wahlsonntag im Reich.

Berlin, 7. Dez. Aus dem ganzen Reich liegen Meldungen über den Verlauf des Wahltages vor. Nur in wenigen Städten ist es zu ernsthaften Zwischenfällen gekommen, aber die wir in besonderen Telegrammen berichten. Wenn auch in verschiedenen anderen Orten kleinere Reibereien zwischen feindlichen Parteien vorfielen, ist der Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war sehr rege. Sie wird auf 70 bis 80, für Groß-Berlin auf 80 bis 85 v. H. der Wahlberechtigten geschätzt.

Die Wahlen in Groß-Berlin sind bei einer Beteiligung von 80 bis 85 Prozent im großen und ganzen ruhig verlaufen. Von Wahlmüdigkeit konnte keine Rede sein. Schon gegen 12 Uhr mittags war der

Stand des Wahlganges erreicht, der sich bei den Reichstagswahlen am 4. Mai feststellen ließ. Das Publikum fand sich mit der Doppelwahl im allgemeinen recht gut ab und empfand es als eine Wohltat, daß infolge der Verkleinerung der Wahlbezirke durchschnittlich nicht mehr als tausend Personen auf ein Wahllokal kamen.

Das Wahllokal der Minister, auch in diesem Jahre ein Anziehungspunkt für viele neugierige Fotografen und Kinooperatoren, befand sich diesmal in der Taubenstraße in einer Gemischtwarenhandlung. Der erste Wähler, der genau um 9 Uhr eintraf, war Justizminister von Helldorf. Um 1/10 Uhr erschien dann der Reichspräsident, begleitet von seiner Gattin und seinem ältesten Sohn. In den Mittagsstunden genigte der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Oeder seiner Wahlpflicht, dann der Reichspostminister Höpke sowie die Herren Wendorf und Kühmann. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wählte in seinem zuständigen Wahllokal in der Körnerstraße.

Im Süden und Südwesten, der Hochburg der Demokratie, wurde in den Vormittagsstunden der heftigste Wahlkampf seit Jahrzehnten ausgefochten. Sozialdemokraten, Demokraten und Reichsparteien machten die größten Anstrengungen, die Bezirke für sich zu erobern. Reichsbannerleute, die Organisationen Stahlhelm, Jungvolk, Bismarckjugend zogen durch die Straßen, und gegen 1/12 Uhr setzte bereits der Schlepperdienst aller Parteien ein, sodas bis Mittag etwa der dritte Teil der Wählerschaft an die Urne gelangt war. Dann ebete der Strom ab und setzte erst gegen 1/3 Uhr wieder mit voller Kraft ein.

Wahlschließend ist zu sagen, daß, wenn nicht alle Anzeichen trügen, die Wahlen eine außerordentlich starke Beteiligung der gesamten Bevölkerung gebracht haben, die wahrscheinlich noch sehr über die vom 4. Mai hinausgeht. Namentlich in den ersten Nachmittagsstunden zwischen 1 und 2 Uhr setzte ein wahrer Sturm auf die Wahllokale ein, der nicht immer in glatter und reibungsloser Weise beendet werden konnte. Fast übereinstimmend wurde aus den einzelnen Bezirken gemeldet, daß die Beteiligung über 80 Prozent betragen habe. Im Norden, und namentlich in den westlichen und südwestlichen Vororten, ist sie sogar bis auf 95 Prozent gestiegen.

In der Sonntagsnacht kam es an einigen Stellen Groß-Berlins zwischen Angehörigen der verschiedenen Parteien zu Zusammenstößen, so im Osten Berlins zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Wählern der SPD. In Wilmersdorf kam es zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Deutschnationalen, bei der nach Angaben der Reichsbannerleute die Deutschnationalen vier Schäffe auf sie abgedrückt hätten. Verletzt wurde hierbei niemand. In Vichtenberg griffen Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes eine Reiterkolonne des Reichsbanners an, wobei mehrere Schäffe fielen und zwei Reichsbannerleute leicht verletzt wurden. In diesem Falle wurden vier verdächtige Personen festgenommen. Im Bezirk Süd gab, als eine Ansammlung durch eine Polizeistreife gerufen werden sollte, ein unermittelter Täter einen Schuß ab, den aber niemand traf.

Berlin, 7. Dez. In der 10. Vormittagsstunde zog ein Demonstrationzug von etwa 100 Angehörigen der Nationalsozialisten durch die Hofstraße in Richtung nach dem Kölnischen Fischmarkt. An der Ecke der Ritterstraße wurde der Zug von Polizeibeamten aufgehalten. Teilnehmer zerstreuten sich größtenteils in umliegende Lokale und überließen alsdann zwei Autos mit Reichsbannerleuten. In der entstehenden Prügelei wurden zwei Personen leicht verletzt. Zwei Personen wurden verhaftet, nach Feststellung der Personalien aber wieder entlassen.

Görlitz. Die Wahlen haben im allgemeinen einen ruhigen Verlauf genommen. Nur beim Zusammenreffen von fünf schwarz-weiß-rot geschmückten Propagandaautos der Deutschnationalen Volkspartei mit einem mit schwarz-rot-goldenen und roten Fahnen geschmückten Propaganda-Auto der sozialdemokratischen Partei entstand gegen Mittag eine Schlägerei, bei der einige Stahlhelm- und Reichsbannerleute unbedeutende Verletzungen davontrugen. Da sich außerdem Stahlhelmeute in geschlossenem Zuge durch die Straßen der Stadt bewegten, verbot die Polizei gegen Mittag alle weiteren Umzüge.

Salle. Am gestrigen Nachmittag kam es hier zu einem Zwischenfall. Um 8 Uhr fuhr ein schwarz-weiß-rot geschmücktes Lastauto beim Gewerkschaftshaus vor. Die Insassen überfielen zunächst ein schwarz-rot-goldenes Wahlpropaganda-Auto, zerstörten die Befestigung, särmten hierauf das Gewerkschaftshaus, zertrümmerten die großen Spiegelscheiben der dort befindlichen Sälen und demolierten alles Erreichbare. Das Liebesfallkommando war bald zur Stelle und drängte die Angreifer ab.



Erzgebirge und Sachsen.

Hallenstein. Siedlerwohnungen. Der Siedlerverein „Eigenheim“ Hallenstein i. V. a. U. hat in diesem Bauabschnitt auf dem Warrlehn zwei Familien Doppelhäuser beauftragt...

Halle. Raubüberfall. Am Donnerstagmittag wurde auf der Landstraße von Halle nach Königswalde dicht unterhalb der Abzweigung der Grumbacher Straße eine aus Annaberg-Kleinrückerswalde stammende Frau von einem Mann um Brot angehalten...

Halle. Ein Diebstahl. Die Geldfrankfurter, die u. a. Anfang Mai der fleißigen Osttrankfrankfurter einen unerwünschten Besuch abstatteten, wobei ihnen 8000 Mark in die Hände fielen, konnten jetzt in Berlin festgenommen werden...

Grimma. Aufwandsentschädigung für die Stadtvertreter. Die Stadtverordneten haben auf einen Antrag der Linkspartei hin beschlossen, den Stadtverordneten eine Entschädigung von 25 Mark im Monat zu gewähren...

Leipzig. Ein großzügiges Projekt gelangt jetzt in Leipzig zur Ausführung. Von den der Stadt gehörigen Braunkohlengruben bei Döllitz wird eine Drahtseilbahn direkt nach dem städtischen Elektrizitätswerk Leipzig-Süd gelegt...

Leipzig. Aus Fahrlässigkeit erschossen. Am Sonnabend hatten sich in einer Gastwirtschaft in einem Leipziger Vorort eine Anzahl Studenten zu einem Biere versammelt. In der ersten Morgenstunde kam zwischen einem älterem Herrn und einem 23jährigen Studenten das Gespräch auf das Schießen und im Laufe der Unterhaltung wollte der „alte Herr“ dem jungen Studenten seinen Revolver zeigen...

ten Herrn“ angestellt. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Dresden. Blutiger Streit zwischen Hausbewohnern. Am Freitagabend kam es in der Dresdener Vorstadt Wühlau, im Hause Döbberner Straße 488, zwischen mehreren Hausbewohnern zu einem Streit, der zu groben Tätlichkeiten ausartete. Der dort wohnende Schlosser Lange wurde, nachdem er die Treppenbeleuchtung ausgedreht hatte, von dem ebenfalls dort wohnenden Tischler tödlich angegriffen...

Poetenwinkel.

Vorweihnachtszeit.

Von Joh. Dug.

Das ist die seltsame Weihnachtszeit, Die schönste will sie mit scheinen. Voll Mühen, voll Sorge, voll Heimlichkeit Voll Großen, wie bei den Kleinen. Und raschelt die Mutter mal draußen im Gang, Und blüht die Tür einmal offen, Gleich machen die Kinder die Hälse lang, Für sie gibst du noch was zu hoffen. Und abends, da sitzt man beim Lampenschein, Da werden Kessel gebraten, Der Vater lauscht in die Dergen hinein. — „Du, Vater, Krieg ich Soldaten?“ „Nur eine Schachtel, die kostet nicht viel!“ — „Jetzt war das Zeichen gegeben.“ — „Und ich eine Puppe? Und ich ein Spiel?“ „Ich Buntpapier zum Belieben?“ Der Vater lächelt wehmütig und fein. „Ihr macht uns pleite, Ihr Rangen! Was schenken wir denn unserm Mütterlein?“ Er freilich Mutter die Wangen. „Für die bleibt kaum was, woran sie sich freu.“ Sie lächelt, fern allem Neide: „Ich hab dein Herz, deine Lieb, deine Treu.“ Stumm schauen ins Auge sich beide. Die Zeiten sind ernst, die Zeiten sind schwer Und lang bemessen die Gaben. Doch sollen und würd auch der Beutel leer Die Kinder ihr Weihnachts haben.

Für den Hausgebrauch.

Ein natürliches Barometer. Ein außerordentlich billiger und auch zuverlässiger Wetterfänger ist ein Lammengapsen. Diese Latzche ist nur wenig bekannt. Wenn die Schuppen des Zappens geöffnet sind, so steht schönes trodenes Wetter bevor. Wenn die Schuppen geschlossen sind oder im Begriff sind, sich zu schließen, so ist feuchtes, regnerisches Wetter zu erwarten. Man hänge das natürliche Barometer an einem

haben in einem hellen Stubenwinkel auf und wird seine Freude daran haben, wie sicher und zuverlässig die Frucht des Weihnachtsbaumes „arbeitet“.

Die Brieftasche.

Stimme von Max Hirschfeld. Ja, auch ich habe meinen Koffer. Er heißt Müller. Der Name Müller wird bald in des ganzen Welt bekannt sein. Müller fand in der Waffenschmiede, wo er den Bombener Spreng erwartete, den bekanntlich immer die berühmtesten Gelehrten für die Kisten des Kisten... Müller trat an den Herrn heran, der den Ruf ausgehört hatte, gab sich als Koffer an zu erkennen und ließ sich folgendes erzählen: „Ich wollte eine Bekanntschaft nach Berlin machen, wo mich meine Familie erwartete, und legte meine Brieftasche, die ich das Geld entnehmen wollte, auf das Schließbrett. Als es aber auf die Kisten ging, war meine Brieftasche verschwunden. Der Koffer ging aus der Hand gewesen sein, der hinter mir stand und ihn ich fordern im Wartesaal verschwinden sah.“ „Kommen Sie mit nach dem Wartesaal!“ „Über als sie den Saal betreten, sah eine Menge Reisender freudlich an den Koffer, neue Koffer herein — der Koffer konnte niemand mit einigen Gewissheit verdrängten, um so weniger, als es den mutmaßlichen Koffer nur verschwinden sah, ohne sein Gesicht zu kennen. Im Wartesaal befand sich ein Geheimpolizist, auf den Müller trat, ihm einigmal ins Ohr flüsternd. Der Polizist stellte sich an die einzige Ausgangstür des Saales und rief mit lauter Stimme: „Ja bin Koffer, hier ist meine Wache. Niemand verläßt den Saal ohne meine Erlaubnis. Es handelt sich um einen Halbschänder, der sich hier im Saal befindet und festgenommen werden soll. Die falschen Scheine befinden sich in einer braunledernen Brieftasche mit den eingedruckten Buchstaben W. M. Vielleicht hat jemand von den Kofferenden diese Brieftasche gesehen?“ „Niemand meldet sich.“ Der Geheimpolizist trat ein und rief: „Wacht! Wacht! — Wacht!“ Eine Anzahl Reisender erhob sich und begabte stürmisch, hinausgelassen zu werden. Der Polizist wollte widersprechen, aber nun rief Koffer Müller: „Wer mit diesem Koffer fährt, darf hinausgehen.“ „Hast der ganze Saal leerte sich.“ „Herr“, rief der Koffer, „verzeih mir, was das alles, was Sie tun konnten? Und was sollte der Koffer mit dem Halbschänder?“ Müller trat schweigend an einen der Koffer, hob einen Brocken in die Höhe, nahm die unter demselben liegende Brieftasche und überreichte sie dem ebenso verblüfften als entsetzten Eigentümer. „Aber, wie haben Sie das gemacht?“ „Sehr einfach! Als der Koffer hörte, daß es sich um falsche Scheine handeln sollte, suchte er sich der Brieftasche zu entledigen, indem er sie unter den Stuhl schob. Als der Geheimpolizist die Koffer in den Saal rief, die ich ihm vorgegeben hatte, beobachtete ich alle Kofferenden sehr genau, und so erging mir auch nicht das Geringste von dem Koffer. Er wird übrigens be-

Vertical text on the left margin containing various numbers and small notices.

MAGGI advertisement featuring a winter scene illustration and the text 'Ein praktisches Weihnachtsgeschenk' and 'ist eine große Original-Flasche MAGGI Würze zu RM 5.—'.

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl. (48. Fortsetzung.)

Und was beide am härtesten traf, war Luwes persönlicher Sieg und ihre eigene Niederlage im Bekannten- und Freundeskreis. Nach und nach waren alle nach Wahlow zurückgekehrt und hatten Luwe nicht nur als gleichberechtigt anerkannt, sondern sogar bevorzugt und gefeiert. Man erlag ihrem Charme und fand das Wahlower Haus sehr viel gastlicher und heiterer als unter der steifen gebornen Gräfin Rosenhagen. Die Folge war, daß man den Wannerbergs, die sehr viel weniger zu bieten hatten, einen Vorwurf aus ihrem Benehmen machte. Hinter ihrem Rücken warf man ihnen Habgucht und Neid vor und ins Gesicht beobachtete man ein vielstimmiges Schweigen. Zeigten sie sich bitter und verlegt, fing man an, sie unfreundlich und langweilig zu finden. Um den Wahlowern nicht überall zu begegnen, mußten sie sich auf einen ganz kleinen, städtischen Gesellschaftsreise zurückziehen und waren von all den schönen, lustigen und oft so glänzenden Gesellschaften des Großgrundbesitzes ausgeschlossen. Das einzige Bandhaus, das sie noch besuchten, war das der Rosenhagen auf Kramplin, die zu ihnen hielten und Wahlow mieden. Doch bei diesen nächsten Verwandten war es ziemlich trübselig geworden, seitdem der Graf schwer an Robagna litt, Diagonalen zum allgemeinen Entsetzen Schwester vom roten Kreuz geworden und Jenny von Soden es vorzog, den ganzen Teil des Jahres in Paris zuzubringen.

Und ebenso verlegend wie Luwes Sieg in der Gesellschaft war ihre ungeheure Popularität in ganz Wahlow und über Wahlow Grenzen hinaus, bei allem Volk. Auch der Stöwefandische Klatsch hatte nichts daran ändern können, und Luwe erfuhr genug davon durch Auguste, um ganz genau zu wissen, daß Luwe das Andenken ihrer Mutter tief in den Schatten gestellt. Mein, der kleine Wilderich besaß noch nicht die Fähigkeit, dies alles auch nur zu ahnen und im entferntesten ermessen zu können, er empfand Wannerberg nur als den bösen Mann, der ihm ganz ungerechter Weise Abel wollte und seiner Mutter feindlich gesinnt war, und da er im Leben bisher nur Liebes und Gutes erfahren hatte, empörte sich seine junge Seele heftig gegen ihn. Als er aber den Treppentritt nach oben zu seiner Mutter zurückging, hörte er unten den ihm unheimlichen Fremden laut Befehle an Grunert erteilen. Er stand still und lauschte. „Entschuldigen gnädiger Herr, die gnädige Frau und unser gnädiger Herr haben mir schon Anweisung gegeben und das alles anders bestimmt“, erwiderte Grunert höflich, aber unerschrocken. „Ich verbitte mir Bemerkungen, Sie werden tun, wie ich Ihnen sage, das Übrige ist meine Sache“, war die sehr scharfe Entgegnung. „Wenn der Junge gewohnt ist, Ihre Befehle zu erteilen, so wird er sich das bald abgewöhnen müssen, verzeihen Sie!“ Wilderich kam empört zu seiner Mutter, er begriff, daß er sie schonen wollte und berückelt alle. In solchen Impulsen wollte sie sich von ihrem Schwager er-

leben, sich anseiden und selbst mit Herrn von Wannerberg reden, aber sie sank matt zurück. „Das gut sein, Liebster, es darf keinen Streit in diesem Hause sein, solange dein lieber Vater unter seinem Dache ruht. Angesichts des Todes und der Gefahr unserer Unglücks beruht man es, Wert auf solche kleine Äußerungen zu legen. Daß diesen unangenehmen Menschen nur jetzt reden und machen, was er will, wie tun ja doch, was wir wollen“, sagte sie beschwichtigend. Und als später Grunert kam, um zu fragen, was er tun solle, ob Herr von Wannerbergs Befehle zu befolgen seien, antwortete sie dasselbe, daß um jeden Preis der Frieden im Hause aufrechterhalten werden müsse und wenn der Herr Regierungsrat ihr die ganze Wache aller Geschäfte in diesen schweren Tagen abnehmen wollte, würde sie ihm dankbar sein, denn es übersteige ihre Kräfte und Wilderich sei doch noch zu klein. Herr von Luwe ruhte jetzt im Erbdegenen seiner Mutter, es war Pastor Störtebeck hart angekommen, dem alten Freund den letzten Segen zu erhalten. Die Briefe wurde ihm erteilt auf seinem letzten Gange, aufrichtige Trauer und Wehklage begleitete seinen Gang zur Gruft. Die alten Wahlower waren untröstlich und auch die jungen hingen an ihm und verlor ihn jähren. Das der Nachbarschaft stand manch ein Freund tief erschüttert an seinem Gange. Das seltsame Geschehen, das sich so erlos, auch das Regiment, in dem es gebient, sandte eine Exequation und die Trauermusik, dem alten Kameraden wurde donnernd der letzte Salut über die Gruft geschossen. So wurde der letzte Trauerzug auch zu einem letzten Ereignis für das Haus Wahlow. (Fortsetzung folgt.)

reiß von meinem Kollegen brauchen verhaftet sein." So ist ein Kerl in Wägen! Aber ihn nicht gang unständig bewandert, ist nicht wert, diese Geschichte zu lesen zu haben.

**Wichtiges Ergrauen.**

In vielen Romanen, aber auch in berühmten geschichtlichen Knechtenspielen spielt das plötzliche Ergrauen infolge von Schreck oder Gram eine große Rolle. So soll Maria Antoinette in einer Nacht grau geworden sein, und wer unbeschädigt von einem Zug überfahren wird, der steht in der Schilderung seines Erlebnisses in den Zeitungen mindestens als teilweise grauhaarig hinter dem letzten Wagen des davonrollenden Zuges auf. Fabelhaft! Denn es ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß ein blondes, braunes, schwarzes oder rotes Haar

seine Farbe behält, bis es ausfällt. Grau wird ein Kopf nur dann, wenn die farbigen Haare ausfallen und neue graue Haare wachsen. Ein plötzliches Ergrauen wäre also nur denkbar, wenn unter den bunten Haaren schon eine heimliche Schar von grauen da wäre und wenn die „bunten“ Haare auf einmal ausfielen. So etwas kommt aber nicht vor. Also wird es wohl auch mit Maria Antoinette gegangen sein wie mit Maria Stuart, der kurz vor der Hinrichtung zwar nicht die Haare ausgefallen sind, wohl aber die Perücke abgefallen ist.

An der Spitze stehen  
**Krügerol-Katarrh-Bonbons**  
mit dem unmisslich wirkenden Zusatz

**Zuflüge Ede.**

Der Musikfreund. Bei einem Klavierkonzert sitzt in der ersten Reihe im Saal ein Herr, der die Darbietungen des Künstlers so in sich aufnimmt, daß er sanft einschlimmert. Zwischen dem ersten und zweiten Teil des Programms ist eine Pause eingelegt. Ein Klingelzeichen zeigt das Ende der Pause an. Da schreift der Herr aus seinem Schlummer auf und ruft: „Der Centrum 19 032“.

Das missglückte Kompliment. Herr Müller hatte die langweilige Tochter des sehr reichen Gastgebers zu Tisch geführt. „Ein herrlicher Wein, den uns Ihr Herr Papa da vorsetzt!“ sagte er. „Ja“, antwortete die junge Dame, „er hat davon ein Faß gekauft, gerade als ich geboren wurde.“ „Ja, ja“, fuhr Herr Müller begeistert fort. „Das schmeckt ich gleich, er muß sehr alt sein.“

Schon manche Hausfrau hat erfahren, daß Rahma-buttermilch hilft sparen!

**Rahma**  
MARGARINE  
buttergleich

Beim Einkauf von Rahma-buttermilch verlange man gratis die Kinderzeitung „Der kleine Lotz“.

**Aufwertung der Spareinlagen!**

Die Generalversammlung vom 31. Oktober 1924 beschloß, die bei uns eingezahlten Spareinlagen nach den Grundsätzen der 3. Steuernverordnung mit

**20 Prozent**

aufzuwerten.

Einzahlungen werden bis auf weiteres

bei täglicher Verfügung mit **8%**

bei monatlicher Verfügung mit **10%**

per Jahr verzinnt.

**Consumverein Aue i. Erzgeb.**

c. o. m. b. H.

Die Verwaltung.

**Flechten**

ist nur am ganzen Leibe mit Flechten befallen, welche sich durch das rasche Ausfallen der Haare und die Bildung von Krusten zeigen. Diese Flechten sind durch die Anwendung von Flechtencreme (nicht färbend u. nicht schmerzhaft) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Wieder-Apoth., Bahnhofstr. 27a  
Erlar & Co. Nachf., Drogerie  
Carl Simon, Central-Drogerie  
Gustav Otto, Markt.

**Leeres Zimmer**

Im Zentrum der Stadt für Bürozwecke gesucht. Angebote unter R. W. an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Kleine Anzeigen**

haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.

**Sil**

Das prachtvollste Schneeweiß

Sil Henkel's beliebtestes Bleich- und Waschmittel

— OHNE CHLOR —

**Haben Sie 'ne „GUTE FEE“ zu Haus?**

Wo im Haus 'ne „Gute Fee“  
Gibt es weder Leid noch Weh'.

- „GUTE FEE“ erst seit Kurzem im Handel, hat schon die Welt im Sturm erobert.
- „GUTE FEE“ ist das hervorragendste Heilmittel, das die Welt je gekannt hat. Seine Erfolge sind einzig in ihrer Art.
- „GUTE FEE“ ist das Mittel, welches von jahrelang quälenden Gicht, Ischias- und rheumatischen Schmerzen radikal befreit.
- „GUTE FEE“ ist das unerfälschte Mittel bei Neuralgie, Grippe, Kopf- und Nervenschmerzen. **Es hilft sofort.**
- „GUTE FEE“ ist keine chemische Arznei, sondern ist aus verschiedenen heilkräftigsten Pflanzenstoffen hergestellt.
- „GUTE FEE“ greift das Herz nicht an, im Gegenteil **stärkt es.**
- „GUTE FEE“ ist ein **absolut unschädliches, giftfreies** Präparat in Extraktform, welches nicht allein Schmerzen für den Augenblick stillt, sondern auch das Leiden **in ganz kurzer Zeit ein für alle Male wirklich beseitigt.**

**So etwas ist noch nicht dagewesen!**

„GUTE FEE“ heilt das Leiden — und wir können es beweisen an Hand der vielen Dankschreiben. — **Unausgesprochener** schreiben uns am 29. Oktober 1924 Herr und Frau **Georg Cderl**, Griseurgeschäft, Tübing (Württemberg):

„Nicht länger will ich schmerzen, Ihnen über mein Befinden bezw. Jochas Bericht zu erstatten. Ihr Mittel ist einfach großartig. Nichts hat geholfen, nachdem ich schon 3 Monate lang keine Nacht schlafen konnte, vor Schmerzen am Verwirren war. Ich hatte zu Ihrem Mittel, aufrichtig gesagt, kein Vertrauen mehr, da ich ja schon so Vieles probierte und keine Linderung brachte. Was ich nicht mehr für möglich hielt, ist durch Ihr Mittel zur Wahrheit geworden, daß ich von meinen hartnäckigen Leiden befreit wurde. Wie wohl mir zu Mute ist, kann ich Niemandem sagen. Nehmen Sie nun für Ihre Hilfe meinen heißen Dank entgegen.“

Wenn jemand, den wir **nie im Leben gesehen haben**, **unausgesprochen** einen solchen Brief schreibt, dann ist es eben ein weiterer schlagender Beweis für die glänzenden Wirkungen unseres Heilmittels „GUTE FEE“.

**Das ist kein fauler Zauber, das ist einfach Tatsache.**

Der Preis des „GUTE FEE“ ist Reichsmark 3.— frei Haus gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Aus Reklamegründen erhält bis zum 31. Dezember 1924 jeder 50ste Besteller eine Flasche „GUTE FEE“ gratis und franko.

**Nur ein Versuch kann überzeugen!**

Reichsmark 3.— ist ein so geringer Betrag, daß ein Jeder, der leidet, es sich leisten kann, gesund zu werden.

Wieland-Apotheke, Versand-Abt. 219  
Berlin W. 15, Hohenzollerndamm 2.

Bitte Namen und Adresse recht deutlich zu schreiben.

**Erstes Sinfonie-Konzert**  
der auf 35 Mann verstärkten Stadtkapelle Aue (Kapellmeister Drechsel)  
am **Mittwoch, den 10. Dezember** abend 8 Uhr  
im Bürgergarten.  
Soloist: **Violin-Virtuos Dämmerich aus Leipzig.**  
Nummerierte Eintrittskarten Mk. 2.—, Unnummerierte Mk. 1.— sind zu haben in den Spharregeschäften Müller und Lorenz.

**Akka • Ausstellung • Akka**  
von  
**Kunst u. Kunstgewerbe Aue**  
Stadthaus vorm. 10—1 Uhr. nachm. 3—7 Uhr.  
Verlosung von 500 Kunstgegenständen zum Besten der Kleinrentnerhilfe.

**Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere**  
für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.  
Anerkannt beste Ausführung.  
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist **unter Garantie** in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.  
Kleinste und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges  
**J. Baul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.**

**Siederohre:** ca. 10000 Mtr. neue u. geb. nahtl. Schmiedeiserne Siederohre von 25—200 mm Durchmesser, für alle Zwecke verwendbar, roh oder asphaltiert, bestansicht u. unbestansicht, zu Dachrändern, Dachabfallröhren, Geländerfüßen, Walzen, Rollen, Heizung, Luft, Wasser- u. Dampfleitung, mit dazupassenden Formstücken, schnellstens lieferbar, hat billigst abzugeben  
**Gustav Weiß, Crimmitschau i. Sa.**  
fabrik für Rohrleitungen. Fernruf Nr. 324.

12. F...  
38 568) ...  
27 697) ...  
072 (10) ...  
1758) B...  
31. ...  
nt., 240 ...  
9 488 (1) ...  
167 (18) ...  
0 788) R...  
82. ...  
8 504 (1) ...  
8 882) ...  
5 584) ...  
at. ...  
85. ...  
20 125) ...  
3 889) R...  
3 569) R...  
84. ...  
rechtigten ...  
3., 186 4 ...  
om., 88 0 ...  
479 (87) ...  
aufw., 25 ...  
De ...  
Im letzte ...  
e in folgen ...  
Sogial ...  
utsche Bol ...  
Bayerische ...  
aufschloße ...  
Die fach ...  
stellen sich ...  
2 Deut ...  
stademotr ...  
aufspartelle ...  
rteller, 1 ...  
2 Deut ...  
ften, 2 ...  
Dar m ...  
m heftig ...  
aufschnat., ...  
Dem., 1 ...  
glicht, da ...  
P ...  
ie Frage ...  
Neu g ...  
die vielen ...  
angen, die ...  
gehalten. ...  
währt wer ...  
n über die ...  
anten in ...  
Abkommen ...  
ratorium ...  
lagen wurd ...  
Eine ...  
Berlin, ...  
gentur Pa ...  
er deutsher ...  
ernational ...  
id, überm ...  
Die „Rom ...  
Neuthor ...  
Chicago D ...  
die Fran ...  
britische ...  
icht aus de ...  
re Truppe ...  
er Bertrag ...  
die 100 ...  
äfte. ...  
Es wahr ...  
ärde, Deut ...  
ogwerpsid ...  
bante ein ...  
er der all ...  
rben, inde ...  
fährlichen ...  
stigt wär ...  
Ein sol ...  
ach in Deut ...  
die militär ...  
garantie fä ...  
belt, sonde ...  
enen, in b ...  
einer indu ...  
Deutschland. ...  
Ro ...  
Paris, ...  
itete vollge ...  
urbe heute ...  
rie fortgef ...  
schränkte ...  
ebantensule ...  
ber und ein ...  
ster wurden. ...  
ngen, wie ...  
gezeigt hat ...  
nget über d ...  
er, sollen die

12. Thüringen. 814 864 (849 088) Kom., 153 115 ... 81. Thüringen. Gesamtergebnis. 278 861 (265 501)

82. Baden. Endergebnis. 843 619 (825 645) Zentr., ... 83. Mecklenburg. Gesamtergebnis. 147 766

84. Hamburg. Endergebnis. Von 800 000 Stimmentragern ... 85. Mecklenburg. Gesamtergebnis. 147 766

Der bisherige Reichstag.

Im letzten Reichstag verteilten sich die Abgeordneten in folgender Weise auf die Fraktionen. Deutschnationale 100, Zentrum 85, Kommunisten 62, etc.

Landtagswahlen in Hessen.

Darmstadt, 7. Dez. Bei den heutigen Wahlen im hessischen Landtag wurden gewählt 25 Sos., 5 Deutschnat., 11 Zentr., 4 Kom., 9 Volksp., 1 Nat.-Soz., Dem., 1 Hess. Vbd. und 1 rheinhess. Wandliste.

Politische Rundschau.

Die Frage amerikanischer Kredite für die Industrie.

New York, 7. Dezember. Wallstreet hat bis auf wenige Ausnahmen die vielen privaten Kredite an deutsche Industrieunternehmen abgelehnt.

Eine französische Einladung an Deutschland.

Berlin, 7. Dez. Wie die hiesige Vertretung der Agentur Havas mitteilt, hat die französische Regierung der deutschen Regierung die offizielle Einladung zu der internationalen Ausstellung, die in Paris stattfinden wird, übermitteln.

Die „Kontrollkommission“ gegen die Räumung Äthiopiens.

New York, 7. Dez. Der Berliner Berichterstatter der Chicago Daily News meldet u. a., es sei bekannt, daß die Franzosen die Räumung der Äthiopier Zone durch britische Truppen nicht wünschen.

Kommunistenüberführung in Paris.

Paris, 7. Dezember. Die gestern nachmittag eingeleitete polizeiliche Aktion gegen ausländische Kommunisten wurde heute in verschiedenen Orten in der Umgebung von Paris fortgesetzt.

Chamberlain in Rom.

Rom, 7. Dez. Der Staatssekretär für Auswärtiges Chamberlain besuchte in Begleitung des englischen Botschafters heute früh im Ministerium des auswärtigen Wustolinski, mit dem er eine Unterredung von etwa 20 Minuten Dauer hatte.

Aus Stadt und Land.

Kas, 8. Dezember.

In der Arrestzelle ersticht.

Ein heillosdummes, mit tödlichem Ausgang verbundener Unglücksfall hat sich in der Nacht vom 6. zum 7. Dezember 1924 in den Haftzellen der Polizeiwache Kas zugetragen.

Um 2 Uhr nachts spielte sich vor dem Gasthause „Bürgergarten“ ein Ereignis ab. Beim Hingutommen der Polizei lag auf der Straße ein Mann, ein Werkmittelmeister Michael aus Auerhammer, der laut lärnte und schrie und die Nachtruhe in erheblicher Weise störte.

Zu einer Schlägerei kam es in der Nacht zum Sonntag auf dem Hochschulpiaz, wo ein Mitglied des Reichsbundes von Hakenkreuzern überfallen und schwer mißhandelt worden war.

Ein Raub anfall wurde am 26. v. M. auf dem öffentlichen Badwege, der die Straße von Aue nach Oberpansentel verbindet, auf die von Aue kommende Klempnersfrau G. verübt.

Ein ihr entgegenkommender Unbekannter stürzte sich plötzlich auf sie, packte sie am Hals, riß ihr den Hut vom Kopfe und die Pelzboa von den Schultern.

Kein Verbrechen.

Aus Anlaß der Aufhebung der Leiche des Schuhmachers Wöllner im Renatusleiche befand sich am Freitag eine Gerichtskommission aus Schwarzenberg und mehrere Aerzte auf dem hiesigen Friedhofe, um die Leiche zu besichtigen.

Der Haarmann-Prozess.

3. Tag.

Hannover, 8. Dez. Um 1/10 Uhr werden die Sonnenabenderhandlungen eröffnet. Es wird die Besprechung über die einzelnen Fälle fortgesetzt.

Es folgt nun der Fall des 19jährigen Hannes Hennies-Hannover.

Hier bestreitet Haarmann die Tötung und schließt sie Wittkowski und Grans zu. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt Haarmann: „Ich kam morgens nach Hause und sah den Toten. Auf meine Frage sagten Grans und Wittkowski: „Das sind wir doch nicht gewesen.“

Auf die Frage des Rechtsanwaltes Ruze, wie es möglich sei, daß Haarmann mit dem viel jüngeren Grans zusammenkommen konnte, bemerkt der Vorsitzende:

„Wenn man die beiden Angeklagten unparteiisch beurteilt, so könne man das wohl glauben.“ In dem Falle Ernst Epteder-Hannover gibt Haarmann zu, diesen getötet zu haben, wenn die Eltern die Sachen, die beigebracht wurden, als die ihres Sohnes erkennen würden.

Amtliche Bekanntmachung. Versteigerung.

Am 10. Dezember 1924, vorm. 10 Uhr sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend gegen Vorkaufungsversteigerung werden: 1 Pöhlen Drehschlüssel für eine Metallschleiferei, Stanzwerkzeuge, 1 Schraubstock, 5 Nimmensschleiben, 1 Ring und 5 Damenmantele.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Kas. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Gerssach, Druck u. Verl.: Kass. Druck- u. Verlagsanstalt u. L. S. Kas.

Am 7. Dezember 1924 früh wurde plötzlich und unerwartet mein **Gelbgleßermelster**

# Herr Erich Michel

durch den Tod abgerufen. Ich verliere in dem Verstorbenen einen durchaus gewissenhaften und tüchtigen Mitarbeiter, dessen Heimgang ich aufrichtig bedaure.

Aue, den 8. Dezember 1924.

**W. Schrelber**  
Inhaber der Firma Ernst Hecker  
Metall- und Lackierwarenfabrik.

Ein tragisches Geschick entriß am 7. Dezember 1924 früh unseren Kollegen, den **Gießermelster**

# Herrn Erich Michel

im 29. Lebensjahre. Wir beklagen in ihm einen Kollegen, welcher sich durch seinen aufrechten Charakter und durch sein freundl. Wesen allseitiger Beliebtheit und Wertschätzung erfreute. Ein ehrendes Gedenken wird ihm von uns stets gewahrt werden.

Aue, den 8. Dezember 1924.

**Die Angestellten**  
der Firma Ernst Hecker  
Inhaber W. Schrelber  
Metall- und Lackierwarenfabrik.



*Gibt euren Kindern nur das beste.*

Für Ihre Kinder haben Sie bestimmt alles übrig, denn sie bilden das kommende Geschlecht, auf das sich Ihre Hoffnung richtet.

Die hygienische Herstellung und unser Klimaverfahren sind die Ursache, dass „Schwan im Blauband“ von Kindern mit Vorliebe als Brotaufstrich gegessen wird, und Sie können ihnen so viel Butterbrot geben, wie Sie wollen, weil dies nicht nur der geringe Preis der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ ermöglicht, sondern diese auch durch ihre leichte Verdaulichkeit sich besonders für die Kinder eignet.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.

## Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige illustrierte Familienblatt, die „Blauband-Woche“, gratis zu verlangen.



**Zum Backen!**

Alle erforderlichen Artikel in nur feinsten Qualität bei **Hermann Heimer, Weitin-Drogerie.**

Unbedrucktes **Zeitungspapier** 40 Pfennig, hat abzugeben **Berlag des Auer Tageblattes.**

Besseres Fräulein sucht sofort oder später **möbl. Zimmer.**

Hilfsstelle bis 1.1. erbeten. **Hypotheken** besichtigt **Sage Kump, Sagan, G.**

**Geschäftsverlegung.**

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß sich meine Werkstatt von jetzt ab im Hause **Wettinerstr. 37, part.**

befindet. Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen zu bewahren und mich auch ferner gütigst zu unterstützen. Mein eifriges Bestreben soll sein, nur mit solider Arbeit und gutem Material zu dienen.

Hochachtungsvoll **Walter Bretschneider** Schuhmachermeister.

**Apollo-Bichtspiele**  
Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstr. 17. — Fern. 768.

Heute Montag, den 8. Dezember, letzter Spieltag des neuesten **Harry Piels Alpine-Sport- und Detektiv-Spiels**

**„Auf gefährlichen Spuren“**  
Abenteuer in 8 Akten.

**„Die Flucht aus dem Leben“**  
Schauspiel in 5 Akten.  
Anfang 6 und 1/2 Uhr.

Spielplan für Dienstag bis Donnerstag, den 9. bis 11. Dezember.

**Der Paradiesapfel**  
Ein Drama aus der Gesellschaft in 6 Akten.  
Einmal im Leben die Süße der verführerisch schönen Frucht genießen, war auch der Wunsch der jungen Prinzessin, die nicht ahnte, daß diese ewig nach bitterer Reue schmeckt.

Die bekannten Filmschauspieler: Winterstein, Diegelmann, Erich Kaiser-Tietz und Margithe d'O charakterisieren die lebenswahre Handlung.

Humoristischer Teil:

**Pat u. Patachon als Photographen.**  
Tolles Lustspiel in 6 Akten.  
Die beiden urkomischen Pennbrüder werden dafür sorgen, daß die Lacher auf ihre Kosten kommen.

Außerdem als Einlage: **„Fatty im Damenbad“**  
Grotteske in 2 Akten.

Täglich Anfang 6 und 1/2 Uhr. Kassenöffnung 1/2 Stunde vor Beginn.

**Aus erster Hand**  
Wild-, Nappa-, Clacé-, Seiden- u. Stoffhandschuhe f. Herren, Damen u. Konfirmanden, farbig, schwarz und weiß empfohlen.

**Handschuhfabr. G. Schindler, Aue**  
Wettinerstraße 18, 1. Treppe.  
Auch werden Handschuhe repariert u. gereinigt. Kein Ladenlohn.

**Fette bayerische Hasermast-Gänse**, la Kern- mast, 1 1/2 bis 1 3/4 Pfd., versendet auch an Privatleute per Nachnahme.

**Rud. Hamm, Hof i. B.,**  
Sprechst. 96a.